

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

154 (30.12.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einschreibungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Mit der heutigen Nummer tritt der Sinsheimer „Landbote“ zum letzten mal in diesem Jahre vor seine geehrten Leser in der angenehmen Hoffnung, daß beim Quartalswechsel nicht nur seine alten, sondern auch viele neue Freunde sich wiederum als Abonnenten bei ihm einfänden werden.

Wer etwa bis jetzt versäumt haben sollte, den „Landboten“ für das 1. Quartal 1894 zu bestellen, wolle dies gefälligst sofort nachholen.

Gleichzeitig sprechen wir unseren zahlreichen Freunden in Stadt und Land für ihre im Laufe des verflossenen Jahres uns in so reichem Maße zugewendete Mithilfe als Korrespondenten u. unseren wärmsten Dank aus und richten an sie die freundliche Bitte, diese wohlwollende Gesinnung auch im nächsten Jahre gütigst bethätigen zu wollen.

Die Redaktion des „Landboten“.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 30. Dezember.

Im Befinden des Fürsten Bismarck ist leider wieder eine Störung eingetreten. Herr Professor Schwening, welcher sich in den letzten Tagen in München aufhielt, wurde telegraphisch nach Friedrichsruh berufen.

Dem Bundesrat ist der Entwurf der Bestimmungen über Ausnahmen zu dem Verbot der Sonntagsarbeit in gewerblichen Anlagen zugegangen.

Wie die „Deutsche Warte“ wissen will, ständen die Verhandlungen mit Rußland wegen des Handelsvertrages vor einem günstigen Abschluß.

In Prag erregt eine Mordthat großes Aufsehen, die zweifellos auf politische Motive zurückzuführen ist. Der Handschuhmacher Rudolf Mrva, der in den Parlamentsverhandlungen über die Ausnahmeverfügungen für Prag von

dem Jungtschechen Herold als Polizeiagent und Lockspitzel bezeichnet worden war, ist am Samstag in seiner Wohnung ermordet aufgefunden worden. Er hatte eine Dolchswunde in der Herzgegend und war erwürgt. Der Dolch wurde nicht vorgefunden. Der Ermordete lag in der Nähe des Christbaumes, mit dessen Ausschmückung er beschäftigt war, als der Mörder ihn überfiel. Ein Kampf hat nicht stattgefunden. Alles war im Zimmer in der größten Ordnung. Mrva, der zu den Hauptern des tschechischen Geheimbundes Omladina gehörte und in demselben den Namen Rigoletto von Toscana führte, ist jedenfalls von seinen eigenen Freunden ermordet worden, die ihn thätjächlich in letzter Zeit für einen Lockspitzel gehalten haben. Als der That dringend verdächtig sind 3 Individuen, die mit Mrva intim verkehrt hatten, der Maler Dragoun und die beiden Schlossergehilfen Dolezal und Dvorzak, verhaftet worden.

Eine Zuschrift an die „Pol. Korr.“ führt aus, daß der in der serbischen Skupstina eingebrachte Antrag, betr. die Verteilung ärarischer Waffen an die Miliz, geeignet erscheine, ernste Besorgnisse wachzurufen. Etwas Ähnliches sei in keinem europäischen Staate gebräuchlich. Bei Annahme des Antrags seien Verwicklungen fast unausbleiblich.

Ungeachtet der Genugthuung, die man in Italien über den Sieg von Agordat empfindet, äußert sich doch überall Abneigung gegen eine weitere kriegerische Politik in Afrika. Im Senat erklärte der Kriegsminister Nocenni, die Regierung habe den Oberst Arimondi zu dem Erfolge bei Agordat beglückwünscht, aber ihm bekannt gegeben, daß sie von seiner erprobten Klugheit zuverlässig erwarte, er werde die richtige Grenze, um einen Angriff der Gegner zu vermeiden, nicht überschreiten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Oberzolinspektor Karl Becker in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Finanzrat zum Kollegialmitglied der Zolldirektion zu ernennen.

Karlsruhe, 28. Dez. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigten heute nachmittag von Freiburg nach Karlsruhe zurückzukehren, verschoben aber die Abreise wegen der vor zwei Tagen eingetretenen Erkrankung Ihrer königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin an Erkältungsieber; da sich jedoch der Zustand der hohen Patientin heute wesentlich gebessert hat, gedenken die höchsten Herrschaften morgen den 29. Dezember mit dem Schnellzug vormittags 18 Minuten nach 11 Uhr die Heimreise anzutreten und nachmittags 30 Minuten nach 1 Uhr in Karlsruhe einzutreffen.

Berlin, 27. Dez. Der vorbehaltene Termin für das Inkrafttreten des deutsch-serbischen Handelsvertrages ist mittelst Notenaustausches auf den 1. Januar festgesetzt worden.

— 28. Dez. Der Einlösungskurs für die am 1. Januar 1894 fälligen Zinscoupons der italienischen Rente ist auf 80 Mk. 75 Pfg. für 100 Lire festgesetzt.

Ausland.

Amsterdam, 26. Dezbr. Etwa 200 Beschäftigungslose durchzogen unter Anführung des sozialistischen Komites die Hauptstraßen der Stadt. Die Polizei versuchte die Menge zu zerstreuen, dieselbe versammelte sich jedoch stets von Neuem; schließlich zog die Polizei blank und zerstreute die Kundgebenden mit gezücktem Säbel. Die Menge begann Steine auf die Polizisten zu werfen; mehrere, darunter 3 Mitglieder des sozialistischen Komites und ein

Eine Sylvestergeschichte

von Martin Beck.

(Nachdruck verboten.)

Die alte vielfach gewundene Holzstuppe des Turmes von St. Jakob ähzte und dröhnte unter den schweren Tritten vieler Aufsteigenden. Oben, neben der aufgeschlagenen Falltür, stand Sebastian Weinhold, der halbtaube Türmer und lauschte hinunter auf das dumpfe Gepolter. Er trug eine riesige Laterne, die ihren gaukelnden Schein in die schwarze Tiefe schickte, in der sich die ausgetretene Stuppe verlor. Die andere Hand hielt er an's Ohr, um deutlicher hören zu können. Er hatte sich vorgebeugt, und die knochige Hand, die den Laternenring umklammerte, zitterte sichtlich. Das rote Licht beschien seine dunkle Gestalt, spiegelte sich in den blanken Knöpfen seines Mantels und spielte in dem gefurchten Gesicht, aus dem eine bläulich-rote Nase und zwei scharfe hellblaue Augen herausjagen. Ueber letzteren erhoben sich wie ein Schnauzbart zwei borstige schneeweiße Augenbraunen. Schneeweiß waren auch die spärlichen Haare, die unter der dicken Pelzmütze hervorlugten.

Die Tritte der Herankommenden tönten bald lauter, bald schwächer herauf, je nach den Wind-

ungen der Treppe. Jetzt erblickte Weinhold einen schwankenden Schatten an der düster erhellen Rundung der Mauer, dann kam eine verumtete Gestalt in Sicht. Unter dem Arme trug sie einen verhüllten Gegenstand. Hinter ihr tauchten nach und nach noch andere Gestalten auf. Es waren die Stadtmusikanten, die heute zur Mitternachtsstunde dem alten sterbenden Jahr das Abschiedslied und dem jungen den Willkommengruß vom hohen Turm aus darbringen wollten. Kräftig boten sie dem Türmer einen guten Abend und sammelten sich um ihn. Allen reichte der Alte die dürre Hand. Nur, als der junge Waldhornbläser die seine ihm entgegenstreckte, that der Alte, als bemerke er es nicht. Blutrot trat der Musiker zur Seite. Die Männer schritten zunächst in das Stübchen des Türmers, um sich zu wärmen. Der alte Weinhold war ihnen mit seiner Laterne vorangegangen. Am Tisch saß beim Lampenschein seine Tochter, ein bildhübsches Mädchen. Sie erhob sich artig; ihr Vater aber wies sie knurrig in die Nebenküche und warf einen finsternen Blick auf den Waldhornbläser, der eben hinter seinen Genossen zur Thür hereingetreten war. Die Musikanten wärmten sich nun am großen Kachelofen und legten ihre blanken Instrumente zurecht. Als

unter der Stube das laute Rasseln der Uhräder und der donnernde Schlag ertönte, der der Stadt die letzte halbe Stunde des alten Jahres verkündete, stellten sich die Leute draußen auf dem Rundgang auf. Dann eine kurze Stille und nun erklang die ernste getragene Weise: „Des Jahres letzte Stunde“ von dem Turm hernieder. Die feierlichen Töne zogen hell in die klare Winternacht hinaus, über die unabsehbaren beschneiten Dächer, in die weite dämmernde Ferne und hinab zu den Tausenden von Menschen, die die Straßen füllten gleich dunklen wimmelnden Pünktchen. Der alte Türmer stand bei den Musikern, die Hände über dem Eisengeländer gefaltet und lauschte dem hehren Klang, der seinem stumpfen Gehör wie Engelsgesang tönte; hinter den Fenster Scheiben des Stübchens aber blickten zwei muntere Mädchenaugen heraus.

Als das Lied beendet war, warteten die Bläser, bis unter ihnen die Mitternachtsstunde mit dröhnendem Erzlang in die Welt einzog, die schwere Stunde, die in dieser Nacht zwei Jahre von einander schied, die Stunde, wo so viel Händedrücke, Grüße und Glückwünsche da unten in winterlicher Tiefe brachte und die jetzt, nachdem der Schall des letzten Schläges langsam verklungen war, durch die Stadtkapelle mit einem

Polizist wurden verwundet. Der Sozialist Geel, der schwer verletzt wurde, mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

London, 27. Dezbr. Das Bureau Reuters meldet aus Johannesburg von gestern: In Südwater fand ein Zusammenstoß zwischen Eingeborenen und Minenarbeitern statt. Die Gegner bearbeiteten sich mit Knütteln so heftig, daß etwa 100 Personen verwundet wurden. Die Reuterer plünderten ein Vorrathshaus.

Paris, 25. Dez. Scharfrichter Daibler erhielt eine Menge Drohbriese, worin ihm mit Luftsprengeung gedroht wird, falls er Bailant hinrichte.

— 27. Dez. Gestern sind hier drei Anarchisten verhaftet worden.

— 27. Dez. Vor dem Schwurgericht von Angoulême begann heute der Prozeß gegen die Urheber der Unruhen von Ligues-Mortes. Der Anklageakt führt aus, unbedeutende Zwistigkeiten seien die Ursache des Konfliktes gewesen. Die Italiener hätten den ersten Angriff gemacht. Am folgenden Tage rächten sich die Franzosen durch ein furchtbares Blutbad, 50 Italiener sind verwundet, 8 getötet worden. Angeklagt sind 16 Franzosen und ein Italiener, Giordani, der besonders schwer belastet erscheint. 65 Zeugen sind geladen. Der italienische Generalkonsul aus Marseille wohnt der Verhandlung bei.

Orleans, 27. Dez. Heute Nacht zerstörte eine Bande von Individuen unter dem Ruf: Es lebe die Anarchie! Gaslaternen und zahlreiche Fensterscheiben. Die Polizei stellt Nachforschungen nach den Thätern an.

Carmanz, 23. Dez. Wegen Lohnreduktion streiken 1500 Bergleute der Barbaragrube. Die Direktoren flohen, weil die Bergleute viel Dynamit besaßen. Herbeigezogene Truppen bewachen die Gruben.

Madrid, 27. Dez. Die hiesigen Bäckergehilfen töteten einen Arbeiter, der sich dem Streik nicht angeschlossen hatte und gerieten mit der Polizei in Konflikt, die 19 von ihnen verhaftete. — Der Prozeß gegen die Anarchisten, die im vergangenen Jahre die Versuche unternommen hatten, die Deputiertenkammer in die Luft zu sprengen, beginnt heute.

Barcelona, 27. Dez. Der Anarchist Sirassol hat eingestanden, die gegen Martinez Campos und im Teatro Liceo verwendeten Orsini-Bomben angefertigt zu haben.

Rom, 27. Dez. Ein Telegramm aus Masfauch meldet, daß die Derwische in größter Unordnung den Rückzug angetreten haben. — Auf Sizilien kamen an mehreren Orten neue Ruhestörungen vor. In Lercara feuerte das Militär auf die Menge und tötete vier Personen.

Palermo, 26. Dez. In Lercara fand gestern vor dem Bürgermeisterrat eine Kundgebung statt. Die Menge richtete gegen die Polizei einen Steinhagel, verwundete viele Wachmänner und griff die Truppen an, welche feuerten, wobei 4 Personen getötet wurden.

Schließlich wurde die Menge auseinandergetrieben. Die Arbeitervereine des Ortes blieben der Kundgebung fern. Ihre Teilnehmer gehören größtenteils nicht der Gemeinde Lercara an.

Galtanissetta, 26. Dez. In der Gemeinde Val Guarnera entstanden infolge der Verhaftung eines Individuums, das die Bevölkerung zum Widerstand gegen die Ortsbehörde aufreizte, Ruhestörungen. Ein Schutzmann, der eine Verhaftung vorgenommen hatte, mußte Gendarmerie holen, die an die Menge wiederholte Aufforderungen, auseinanderzugehen, richtete, und hierauf in die Luft feuerte. Die Menge versuchte in die Kaserne einzudringen. Da der Eingang verwehrt war, durchzog sie tumultuarisch die Straßen und zündete die Bürgermeisterei, das Zivillafino, das Telegraphenamt, die Präfektur und die Post an.

Sofia, 27. Dezbr. Die Sobranje nahm mit Akklamation die Anträge der Regierung an, der Witwe und den Kindern des Grafen v. Hartenau eine Jagrespension von 40000 Franken zu gewähren.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 28. Dez. Auf Veranlassung der Vorstandsdamen des hiesigen Frauenvereins, wurde es im Verein mit andern Wohltätigern ermöglicht, auch den hier in Pflege gegebenen armen Kindern des Kreises und den landarmen Kindern gestern zum ersten male eine Christbescherung zuteil werden zu lassen. Die Feier, welche im Lokale der hiesigen Kinderschule stattfand, wurde durch einen Gesang der Kinder eingeleitet und mit einer würdigen Ansprache des Sonderauschussesmitglied für Kreislandarme Kinderpflege, Herrn Karl Höchstetter eröffnet, worauf nach einem Schlußgesang die Gabenverteilung stattfand. Zu bedauern war nur, daß die Pflagektern der Kinder bei der Feier nur schwach vertreten waren.

* Sinsheim, 28. Dezbr. Wir erhalten die aus Hannover hierher gelangte überraschende Nachricht, daß der 1868 geborne, also 25 Jahre alte Schuhmacher Philipp Beßga von hier, kürzlich wegen räuberischer Erpressung zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Derselbe hat jedoch in der Strafanstalt zu Celle, wohin er verbracht wurde, am 18. d. Mts. sich durch Selbstmord der irdischen Strafe entzogen.

* Sinsheim, 29. Dez. Das Schießen in der Sylvesternacht ist eine Unsitte, welche jedes Jahr auch in unserem Land zahlreiche Unglücksfälle — Verstümmelungen, ja selbst Verluste von Menschenleben — im Gefolge haben. Hoffen wir, daß am kommenden Sylvestereabend sich dies Jeder recht lebhaft vergegenwärtige, damit auch diesmal wieder unser Amtsbezirk von jeglichem Unglücksfall verschont bleibe. — Gleich den andern Zeitungen, wollen auch wir nicht unterlassen, beim Jahreswechsel unsere alten, treuen fleißigen Verkehrsvermittler, die Briefträger und Postboten dem Wohlwollen der Brief- und Zeitungsempfänger zu empfehlen. Eine

kleine Freude in der bekannten Form ist demselben umso mehr zu gönnen, als ihr ohnehin beschwerlicher Dienst an Weihnachten und Neujahr besonders anstrengend ist.

* Sinsheim, 29. Dez. Im Neujahrsbriefverkehr ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben wird. Dies gilt namentlich für Briefe, deren Empfänger in größeren Städten wohnhaft sind. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse hierauf aufmerksam gemacht. — Um Manchen vor unnötigen Ausgaben zu bewahren, wollen wir gleichzeitig bemerken, daß Neujahrskarten mit fittlich anstößigem oder beleidigendem Inhalt von der Postbeförderung ausgeschlossen sind.

† Neckarbischofsheim, 27. Dez. Am letzten Samstag starb nach langem schmerzlichen Leiden im Alter von 83 Jahren der Herr Graf Maximilian von Helmstatt, Großh. bad. Kammerherr, Grundherr zu Neckarbischofsheim, Hochhausen und Kälbershausen. Ein fast unabsehbares Trauergefolge bewegte sich am Christfesttage nach dem hiesigen Friedhofe, der letzten Ruhestätte des Heimgegangenen. Unter den edlen Eigenschaften, welche den Grafen auszeichneten, leuchtete besonders sein Sinn für warmherzige Wohlthätigkeit im schönsten Lichte. Sein Andenken wird daher noch lange in dankbarer Erinnerung lebendig bleiben. Er ruhe im Frieden!

± Reichartshausen, 27. Dez. Eine recht erhebende Weihnachtsfeier haben unsere Kinder sich selbst und uns bereitet. Am Abend des ersten Christtages versammelte sich nahezu die ganze Gemeinde in der mit einem prächtigen Baume geschmückten Kirche. Und nun boten uns die Schüler in recht netten Vorträgen und reizenden Liedchen ein schönes Bild der Advents- und Weihnachtszeit, so innig und ergreifend, daß auch wir Alte wieder jung wurden und uns herzlich freuten. — Auch der Gesangverein „Liederkrantz“ ließ es sich nicht nehmen, seinen Mitgliedern und Freunden einen fröhlichen Weihnachtsabend zu bereiten. Mit ernstem und heiterem, der Würde des Festes angemessenen Aufführungen erfreuten die wackeren Sänger die überaus zahlreich erschienenen Gäste am zweiten Weihnachtsabend. Auch hier kam die fröhliche, alt und jung, groß und klein belebende Weihnachtsstimmung zum schönsten Ausdruck.

* Rappenaun, 27. Dezbr. Gestern Abend gegen 9 Uhr brannte die Feldscheuer des Gutspächters Bär dahier mit dem darin verwahrten Stroh ab. Zum Glück war Windstille und blieb der Brand auf den Herd beschränkt. Brandursache unbekannt.

○ Aus dem Angelbachtal, 27. Dez. Die liebe fröhliche Weihnachts- und Neujahrzeit ist für kleine und große Kinder ganz dazu geeignet, Wünsche und Hoffnungen laut werden zu lassen und um Gewährung zu bitten. Auch unsere Gegend kennt schon sehr lange einen sehulichen Wunsch, der mit der Zeit zum dringenden Be-

frommen Choral vom Thurm herab eingeweiht wurde. „Lobe den Herrn den mächtigen König der Ehren“, wehevoll drang es in die sternensunkelnde Nacht, während die roten Hände an den kalten Messing-Instrumenten vor Frost zitterten. Dann wünschten die Musikanten sich und dem Türmer alles Gute für das neue Jahr. Einer rief nach der Anna, nach Weinholds Tochter, und der Alte mußte es zulassen, daß auch ihr kleines Händchen von einer Hand in die andere wanderte und das Mädchen errötend all die guten Worte erwidern mußte. Scharf blickte er hin, als auch der Waldhornbläser seiner Tochter die Hand reichte und dem Mädchen einige Worte sagte. Doch er atmete erleichtert auf, als dieser Gruß weit kühler ausfiel, als die übrigen. Jetzt polterten die Männer hinunter, Weinhold gab ihnen mit seiner Laterne ein Stück das Geleite. „Na, Bastel, alter Junge“, schrie ihm sein Freund, der weißbärtige Posaunenbläser, beim Abschied in's Ohr, „wie steht's? Kommst Du nicht in den weißen Hirsch, daß wir einmal auf das neue Jahr trinken?“ Aber Weinhold schüttelte sein weißes Haupt, nachdem er den Finger einen Augenblick an die leuchtende Nase gelegt hatte. „Morgen, bei Tag“, erwiderte er

eben so laut, denn er dachte, alle andere Menschen müßten eben so schwer hören, wie er, „heute nicht mehr“. Dann stieg er wieder aufwärts, während der Lärm der Tritte noch von den Holzstufen heraufstunte, immer schwächer werdend und endlich ersterbend. Ehe der Türmer sich jedoch in sein Stübchen begab, schritt er in die darunter liegende Glockentube, wo die Läuter schon alle Glocken in Schwingung versetzt hatten und eben die Klöppel gleichzeitig lösten, so daß mit erschütterndem Donner plötzlich das Geläute erschallte. Dem alten Türmer war das ein lieber vertrauter Klang, der deutlich zu ihm sprach und unter dessen Wucht das Gebälk und der ganze dicke Turm dröhnten und bebten. Wohlgefällig neigte der Alte den Kopf, nickte den Läutern zu und stieg nach seiner Wohnung empor. Droben blies er das Licht seiner Laterne aus, Anna bereitete eben einen warmen Punsch. „Den trinken wir später“, brumte der Alte, „ich will erst ein wenig hinunterschauen. Warte nur, bis die Läuter gegangen sind.“ Er schritt auf die Plattform hinaus und nun huschte Anna durch die Thür. Sie sah die dunkle Gestalt des Vaters über das Geländer gebeugt, er hatte jedenfalls seine Neujahrsgedanken und betrachtete das sum-

mende Gewühl da unten in den Straßen. Anna aber glitt die Treppen hinab, das Getöse des Läutens verschlang jedes Geräusch.

(Schluß folgt.)

Humoristisches.

— (Ein großes Unglück.) „Sie haben doch den jungen, kräftigen, gesunden Frischmut getannt?“ — „Jawohl, sehr gut.“ — „Stellen Sie sich vor, gestern Mittag speisten wir noch zusammen, er war vollkommen wohl, bei gesundem Verstande und seiner Sinne völlig mächtig; ah mit Appetit, scherzte und lachte; wir trennten uns fröhlich, zwei Stunden darauf war er — verheiratet!“

— (Aus der Gerichtspraxis.) Richter: „Was macht denn Ihr Freund A., der wegen Taschendiebstahls vor zwei Jahren verurteilt wurde?“ — Angeklagter: „Dem geht es recht schlecht. Er hatte absolut kein Talent, wir mußten ihn aus unserer Junst austoßen, so leid es uns that. Er sank immer tiefer und tiefer, und ist schließlich ganz heruntergekommen; jetzt arbeitet er schon.“

— (Der schlagfertige Nachtwächter.) Eine Anzahl Bauern sitzen zehend noch spät Abend in der Kneipe. Da tritt der Nachtwächter ein, um sich auch einen Bittern zu kaufen. Ein Bauer: „Nach, daß de wieder naus kummt, s' können einfrueissen s' halbe Dorf plündern!“ — Nachtwächter: „S, wer soll denn plündern, Ihr seid ja alle hier!“

dürfnis wurde, und die Erfüllung desselben würde für das ganze Angelbachtal Glück und Segen bedeuten. Dieser Wunsch ist eine Eisenbahn. Aber mit dem thatenlosen Wünschen wird in dieser Sache nichts ausgerichtet, und das schon längst gefühlte und mit der Zeit immer stärker und dringender hervortretende Bedürfnis nach einer Bahnverbindung wird ewig unerfüllter Wunsch bleiben, wenn nicht mit der That vorgegangen wird. Die badische Regierung ist jederzeit bereit, berechnete Wünsche zu erfüllen und überall zum Wohle der Bevölkerung Verkehrseinrichtungen zu unterstützen und zu fördern. Aber die gebratenen Tauben fliegen einem nicht so mir nichts, dir nichts in den Mund. Auch ist auf einen Streich noch keine Eiche gefallen, ebensowenig als mit einem oder einigen Schritten bei der Regierung die Herstellung einer Eisenbahn durchgesetzt wurde. Da gilt es immer und immer wieder zu kommen, nicht müde zu werden und die Sache nicht einschlafen und kalt werden zu lassen; dann führt Beharrlichkeit zum Ziel, wie z. B. die Erbauung der Neckarhalbbahn Neckargemünd-Neckarelz es beweist. — Unser Wunsch ginge also dahin, es möchten die betr. Ortsbehörden, bezw. die Herren Ortsvorstände die Sache in die Hand nehmen. Ein Anfang könnte vielleicht damit gemacht werden, daß die Interessenten für die Sache an einem der nächsten Sonntage z. B. nach Michelsfeld zu einer Besprechung eingeladen würden. Das Weitere ergibt sich dann schon, und wo der Wille ist, findet sich auch der Weg. Wenn dann mit der Zeit auch nur ein ganz kleines Schmalspurbähnchen, nur einen halben Schuh über dem Boden, aus diesen Bestrebungen hervorginge, wir wären herzlich damit zufrieden. Also frisch ans Werk! Die betr. Herren könnten sich damit viel Dank und Anerkennung erwerben.

+ Karlsruhe, 28. Dez. Nach dem Vorgehen anderer großen Städte wurde auch hier eine Kommission zur Untersuchung der Wohnungsverhältnisse in den ärmeren Stadtteilen fest-

gesetzt. Zweck dieser Untersuchungen ist, statistisches Material zu liefern zu ortsgesundheitlichen Maßregeln, wodurch der Verbreitung einer etwa ausbrechenden Epidemie (z. B. Cholera) Schranken gesetzt werden können. Das Material ist noch nicht verarbeitet; wir werden seiner Zeit davon weitere Mitteilung machen. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Kanalisation noch vieles zu wünschen übrig läßt, worin unbedingt Abhilfe geschaffen werden muß; denn wir können uns nicht genug vor dem „Bazillenchors“ inachtnehmen, besonders das kommende Jahr, da, wie manche Aerzte behaupten, die Influenza eine Vorboten der Cholera sei.

— Am Armbrusterischen Neubau in Pforzheim stürzte ein großer Stein herab, einen italienischen Arbeiter mit sich reisend, der einen Schädel- und Genickbruch erlitt und tot vom Platze getragen wurde.

— In Mannheim wurde ein 16jähriger Junge von einem gleichaltrigen Kameraden mit einer Pistole aus Unvorsichtigkeit erschossen.

— Das drei Jahre alte Kind des Zimmermanns Böfller von Unterbühlungen wurde von einem Göpelwerk erfaßt und so schwer verletzt, daß es alsbald eine Leiche war.

— In Billingen wurde ein Fuhrwerk beim Passieren der offengebliebenen Barriere vor dem oberen Thor von einem aus Triberg kommenden Personenzug erfaßt und der Wagen total zertrümmert. Der darauf befindliche Knecht, ein 26jähriger Mann von Dauchingen, wurde heruntergeschleudert und starb bald darauf.

— Der Regimentsarzt Viktor Wagner in Junsbrunn wurde am Freitag bei einem Pistolenduell erschossen.

Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände heilt man am sichersten und schnellsten mit den neueren, vorzüglichsten, ärztlich empfohlenen Eisenpräparaten wie: Eisenpeptonatesenz (à 1.50) Athenstedt's Eisenlaktur (à 2 M.) u. a. zu haben in allen Apotheken.

Neujahrsglückwunschenthebungskarten

können auch dieses Jahr wieder in Empfang genommen werden bei den Herren August Carl, Wilhelm Scheeder, Gebrüder Ziegler und in der Exp. ds. Blattes.

Frauenverein Sinsheim.

Dankagung.

Zur Bescherung für die Kinder der Kleinkinderschule sind weiter eingegangen:

1. Durch Frau Oberamtmann Gaddum: Frau Oberamtsrichter Nieder 3 M., Frau Kaufmann Ludwig Frank 3 M., Frau Metzger Adolf Smelin 2 M., Frau Medicinalrat v. Langsdorff 3 M., Ungenannt 1 M., Frau Kaufmann Apfel 3 Mädchenkapuzen und 2 wollene Kappen, Frau Kaufmann Weeber (Rusch) 10 wollene Schälchen, Herr Kaufmann Blum 24 Stück farbige Kindertaschentücher, Herr Conditor La Roche 70 Stück seines Christbaumconfect, Herr Bäckermeister Wagner 10 Stück Bregeln.

2. Durch Frau Kaufmann Scheeder: Frau Stadtrechner Schid 2 M., Frau Grill 50 S., Frau Witt. Stiefelböfer 2 M., Frau Rentammann Fleck 2 M., Frau Reallehrer Mamier 1 M. 50 S., Frau Karl Haag Witt. 1 M., Frau Jul. Laubis 1 M., Frau Schlosser Hauser Witt. 80 S., Frau Hauptlehrer Schid Witt. 2 M., Frau Alb. Hoffmann 2 M., Frau Georg Stecher 2 M., Frau Dr. Fischer 3 M., Frau Buchhändler Münzschmeier 2 M., Schuhmacher Schuchmann 1 Paar Kinderschuhe, Blechner Schuchmann 10 Becher, Bäcker Klein 20 Lebkuchen.

3. Durch Frau Stadtpfarrer Schuhmann: Frau Uhrmacher Schid 2 M., Frau Rex Witwe 2 M., Herr Conditor Lachner 1 1/2 Pfund Christbaumconfect, Herr Stierle 10 Paar Kinderhandschuhe, Herr Hollenbach 12 Lebkuchen, Frau Stork 1 M., Fräulein Johanna Haag 2 M., Frau Laubis 1 M., Frau Buchbinder Doll 1 M. 50 S., Frau Reiniß 1 M. 50 S., Frau Müller Brunner 1 M. 50 S., Herr Au 60 S., Herr Käfer Müller 60 S., Herr Ludwig Grill 1 M., Frau Apotheker Ganzenbach 3 M., Frau Karl Seufert 1 Pfund Stridwolle, Frau Pfeuffer 3 M., Herr Nathan Blum 2 M., Frau Hilspach 3 M., Frau Prof. Bengoldt 2 M., Frau Ferdinand Weisinger ein Körbchen Äpfel, Herr Freimüller 22 Puppengehirnle, Frau Lena Will in Philadelphia 5 M. 50 S.

Allen freundlichen Gubern herzlichen Dank!

Im Namen des Frauenvereins
Der Beirat

Schuhmann, Stadtpfarrer.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Den Bettel am Neujahrstage betr.

Nr. 26203. In einer Anzahl von Gemeinden des Bezirks besteht noch die Unsitte, daß Kinder, hie und da auch Erwachsene, an Neujahr in die Häuser kommen, um daselbst „das Neujahr anzuwünschen“ und Geschenke hiefür entgegenzunehmen.

Die Bürgermeisterämter der betreffenden Gemeinden werden veranlaßt, durch wiederholte öffentliche Verkündung diesem Unfug mit dem Hinweis darauf entgegenzutreten, daß solche Personen sich der Bestrafung wegen Bettels aussetzen, auch in geeigneten Fällen bei Außerachtlassung dieser Warnung strafend hiergegen einzuschreiten.

Sinsheim, 27. Dezember 1893.

Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Neckarschwarzach versteigert mit Zahlungsfrist bis 1. Oktober 1894

Donnerstag, 4. Januar 1894,
vormittags 10 Uhr,

in der Restauration zum Bahnhof in Aglasterhausen aus dem Domänenwald Jungholz, Hutzdistrikt des Waldhüters Raudenbusch in Neuntirchen: 286 Ster buchene und 13 Ster eichene Scheiter; 38 buchene und 6 Ster eichene Prügel; 4500 buchene und 525 gemischte Wellen und 2 Loose Schlagraum. Neckarschwarzach, den 26. Dezember 1893.

Großh. Bezirksforstei:
Bichler.

Vorschuß-Verein Sinsheim

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Unsere Casse ist am Dienstag, den 2. Januar geschlossen.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehlen Wilh. Scheeder.

Chocolade, Cacao,
Thee.

Gebrüder Ziegler.

Aufgebot.

Nr. 10764. Bürgermeister Johannes Böbel Ehefrau Wilhelmine geb. Schupp von Neidenstein besitzt in der Gewann Neufornäcker der Gemarkung von da neben Gottlieb Ziegler I., dessen Ehefrau Barbara geb. Weiß und Georg Winkelmann von Neidenstein einen 8 a 17 qm großen Acker — Lgb. Nr. 2628 — den sie auf Ableben des Bruders ihres ersten Ehemannes Namens Jakob Trautmann in der ersten Hälfte der 1840er Jahre ererbt hat, ohne daß bezüglich desselben ein Eigentumsvererb zum Grundbuche eingetragen ist.

Auf den Antrag des Ehemannes der Genannten werden nun alle diejenigen, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte an der bezeichneten Pflanzschaft ansprechen, hiermit aufgefordert, solche spätestens in dem auf Freitag, den 23. Februar 1894, vormittags 11 Uhr anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Neckarbischofsheim, 14. Dez. 1893.

Großh. Amtsgericht:
gez. Schredelsacker.

Dies veröffentlicht:
der Gerichtsschreiber
Eisenhut.

Delfuchen,
Reisfuttermehl,
Schrotmais.

Gebrüder Ziegler.

Neujahrtsnacht-Ordnung betr.

Für die Neujahrtsnacht wird die Feierabendstunde in hiesiger Gemeinde bis 1 Uhr verlängert. Nach 11 Uhr darf in den Wirtschaften nicht mehr gesungen werden. Wer ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt oder groben Unfug verübt, wird streng bestraft. Jeder, der an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse und dergleichen legt, oder mit Feuegewehr oder anderem Schießwerkzeug schießt, wird ebenfalls streng bestraft.

Wir erwarten, daß auch diesmal in keiner Beziehung Veranlassung zu Bestrafung gegeben wird.

Sinsheim, 29. Dezember 1893.

Bürgermeisteramt:

Haag.

Laug.

Armenunterstützung betr.

Wir ersuchen die hies. Einwohner, Bettler zurückzuweisen, dagegen Gaben für Arme am Dienstag, den 2. Januar, vormittags in das Rathaus abliefern zu wollen, wofür am Nachmittag des gleichen Tages die Verteilung an Unterstützungsbedürftige vorgenommen werden wird.

Sinsheim, 29. Dezember 1893.

Bürgermeisteramt:

Haag.

Laug.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. bei Ludwig Wag-
maier in Hilsbach, Gustav Günther in Eichelbach und Heinrich Waidler in Kirchardt.

Privat-Frauenarbeits-Schule Sinsheim.

Der neue (XIX.) Unterrichtskurs beginnt Montag, den 8. Januar 1894, wozu höflich einladet
 Maria Wirth, Frauenarbeitslehrerin.

Chocoladen, Cacao und Thee

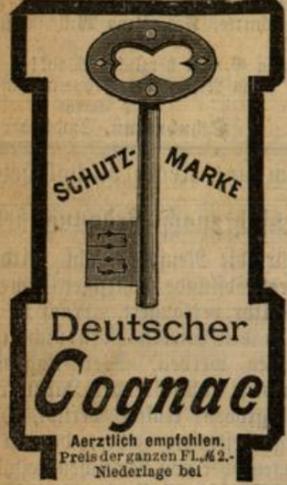
in den verschiedensten Marken empfiehlt die
Apotheke in Sinsheim.

Neujahrs-Gratulations-Karten

bei **Sugo Senfert.**
 Hst. selbstgemachte

Punschessenzen,

per Flasche 1, 2 und 3 Mk., empfiehlt
Wilh. La Roche, Conditor.



Deutscher Cognac
 Aerztlich empfohlen. Preis der ganzen Fl. 2.00, Niederlage bei
W. La Roche, Conditor, Sinsheim.

Rechnungsstellung und Buchführung.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich vom 1. Januar 1894 an mit Stellung von Gemeindef- u. Nebenrechnungen, sowie mit kaufmännischer Buchführung (Beitragen, Revisionen und Bilanzen) befaße, worin schon jetzt gefällige Aufträge von hier und auswärts gerne entgegen genommen werden.
 Achtungsvoll!
Berberich, Saline Rappenaun.

Sie Husten nicht mehr
 bei Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen
 wohl schmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungenkatarrh.**
 Echt in Pak. à 25 Pfg. bei **S. Senfert in Sinsheim, Geinr. Waidler in Kirchardt.**

Hierzu eine Beilage.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr starb plötzlich unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Herr

Löb Runkel

von Reidenstein.
 Reidenstein, den 29. Dezember 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. Dezember, nachmittags 1 Uhr statt.

Turnverein Sinsheim.

Am Montag, den 1. Januar 1894, abends 8 Uhr,

findet im Saale des Gasthauses „zum Löwen“ hier der alljährliche **BALL** statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen.
 Sinsheim, den 29. Dezember 1893. **Der Vorstand.**

Casino-Gesellschaft Sinsheim.

Samstag, den 6. Januar 1894

BALL

im Gasthaus „zum Löwen“, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

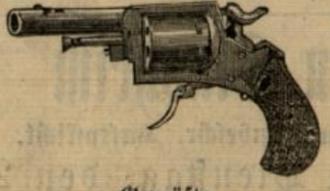
Gratulationskarten, Aufziehbilder, Scherzkarten
 in großer Auswahl empfiehlt
Jac. Doll.

Staatlich subventionierte Hengststation Kirchart.



Den Herren Pferdezüchtern des Bezirks Sinsheim und Umgegend mache hiermit die ergebenste Mitteilung, daß für die Deckaison 1894 jetzt wieder jeden Tag Zuchtstuten zum Decken vorgeführt werden können, und werden die verehrlichen Pferdezüchter zur Benützung des durch seine ausnahmsweise hervorragenden Nachkommen außerordentlich beliebten und sehr viel verlangten Belgier Zuchthengstes „Landmann“ sowie des in Belgien schon zweimal auf Ausstellungen prämierten Zuchthengstes „Mannest“ hiermit ganz ergebenst eingeladen.
 Achtungsvollst
H. Kopp I., Hengsthalter.

Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Arac-Portwein-Rum-Punschessenz, Cognac, Kirschen- und Zwetschgenwasser, Bonecamp of Maagbitter, acht Unterberg Albrecht, Aromatique Liqueur
 empfehlen billigt
Gebrüder Ziegler.



Geprüfte
Revolver, Terzerole, Teschins nebst Patronen
 dazu re. empfiehlt billigt
Albert Hoffmann.

Rum- u. Arac-Punsch-Essenz

in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Schellfische

treffen Samstag oder Sonntag wieder ein bei
Wilh. Scheeder.

Sylvester! Berliner Pfannkuchen

empfehlen **Wilh. La Roche, Conditor.**

Löflund's Malzextract, Sodener u. Emser-Pastillen, Salmiakpastillen.
 Gebrüder Ziegler.

Apothek in Sinsheim

empfehlen feinste, selbstbereitete **Punschessenzen** als:

- Ananas Punschessenz,**
- Arac** „
- Kaiser** „
- Orange** „
- Rothwein** „
- Rum** „
- Vanille** „

ferner:
Arac Cognac Rum Südweine
 in feinsten Qualitäten.

Hochfeine Milchner Häringe, (extra große) feinste Bismarkhäringe

billigt bei **Gg. Eiermann.**

Bad. Geschäftskalender

sowie die bekannten praktischen **Abreißkalender** (3 Stück 1 Mk.) sind eingetroffen bei
G. Münzesheimer.

Prima gehebelten Hanf

hat zu verkaufen **Gutspächter Joseph Rüdinger, Rohrbach.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. zersägte, echt nordische **Bettfedern.**
 Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polacfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllfähig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Hoford i. Westf.